

Jakub Paul: «Ein bisschen bin ich selber überrascht»

Seit Jakob Paul an der Nationalen Elitesportschule in Kreuzlingen trainiert, zeigt seine Leistungskurve noch steiler nach oben. Jüngster Erfolg des 14-jährigen Nachwuchs-Tennispielers aus Chur ist der Sieg an der Junior Trophy in Davos.

Von Jonas Schneeberger

Tennis. – Jakob Paul reitet seit einigen Monaten auf der Erfolgswelle. Nachdem der Churer Nachwuchstennispieler bereits im Sommer in Oberentfelden seinen ersten internationalen Turniersieg feierte, doppelte er am letzten Wochenende bei der Junior Trophy in Davos nach.

«Ein bisschen bin ich selber überrascht, wie gut es in den letzten Monaten läuft», sagt Paul, der kurz vor der internationalen Siegpremiere an den U14-Schweizer-Meisterschaften im Halbfinal dem späteren Sieger Gabriel Currlin in einer Hitchcock-Partie knapp unterlegen war. Geht es nach ihm, sind die Erfolge nur Zwischenstationen auf dem Weg zum Tennisprofi. 2011 fasste Paul den Entschluss, die Nationale Elitesportschule in Kreuzlingen zu besuchen, und es war ein Entscheid, den der inzwischen 14-Jährige seither nie bereut hat: «Es gefällt mir sehr», sagt Paul. «Die Trainer sind gut, das Training ist abwechslungsreich, alles ist super organisiert, und wir machen viel Polysportives.»

Die zweite Familie

Rund 50 Nachwuchssportler, der Grossteil Tennispieler, besuchen derzeit die von Swiss-Olympic zertifizierte Schule. «Wir sind wie eine grosse Familie und verstehen uns alle gut», schwärmt Paul, der mit Jahrgang 2000 einer Zwölferklasse angehört. Externe Schüler wie er leben unter der Woche im Internat. Über Heimweh nach den Eltern und den



Sichtlich zufrieden: Jakob Paul freut sich über den Turniersieg in Davos.

beiden Geschwistern klagte der Churer bisher nie.

Das auf Leistungssport abgestimmte Gesamtpaket in Kreuzlingen kommt Paul auf den Tenniscourts zugute. Seit er am Bodensee lebt und trainiert,

zeigt seine Leistungskurve noch steiler nach oben. «Die Resultate sprechen für sich», sagt Alexis Bernhard-Castelnuovo, der ihn früher im Bündner Regionalkader gelegentlich trainierte. Inzwischen ist Paul R1-klas-

siert, im nationalen Ranking belegt er in seiner Altersklasse Platz 7. In Europa gehört er zu den besten 100.

Schlafen, trainieren, lernen

Aus dem Nichts kommen die guten Ergebnisse nicht: Mit dem Traum vom Profitum vor Augen steht Paul täglich um 6 Uhr auf, trainiert zwei Stunden, geht dann in die Schule und trainiert anschliessend noch einmal. Abends ist jeweils Lernen angesagt. «Motivationsprobleme habe ich nur, wenns ums Konditionstraining geht», so Paul mit einem Augenzwinkern.

Die positive Einstellung, die Bereitschaft, ist einer von Pauls grossen Trümpfen. Weggefährten bezeichnen den Churer mit tschechischen Wurzeln als diszipliniert, zielstrebig und lernwillig – als fleissigen «Arbeiter». Marcel Kansky, sein Trainer in Kreuzlingen, sagt: «Jakub weiss, was er will. Er ist sehr pflichtbewusst und organisiert, was in diesem Alter nicht selbstverständlich ist.» In den Matches beruft sich das C-Kader-Mitglied von Swiss Tennis auf seine Offensivstärke, den starken Aufschlag, die kraftvolle Vorhand – «den schnellen Arm», wie Trainer Kansky es sagt. Der Junior des TC Chur weiss aber auch, dass es mehr als bloss gute Schläge braucht, um im globalen Wettbewerb zu bestehen.

Das bevorzugte Handwerk

Im Wissen um die möglichen Stolpersteine auf dem Weg ins Weltennis fährt Paul zweigleisig. Er sei nicht nur auf dem Platz, sondern auch daneben intelligent, lobt Kansky. «In der Schule sind Jakubs Leistungen sehr gut.» Derzeit überlegt sich Paul, nach der Sekundarstufe die Maturität zu erlangen. Später schwebt ihm eine handwerkliche Tätigkeit vor. Mit solchen Szenarien beschäftigt sich Paul derzeit indes weniger. Vielmehr schöpft er anhand der jüngsten Erfolge Mut, dass sein Arbeitsgerät in mittlerer Zukunft das Tennisracket und der Sport mit dem Filzball sein Handwerk ist.